Familie Sandn freten in den Lichtkreis der Forschung. Bon den Bridern ifl es besonders der bekannte Kirchenmusiker Michael Sandn, dem diese Untersuchungen zugute kommen.

3m Unhang gibt der Berfaffer die umfaffende Uhnentafel der Familie, die in einer Menge neuer und beachtenswerter Einzelheiten das neuer und mannigfache Bluterbe des Meifters aufzeigt und eine Reihe von Sonderstammbaumen der wich=

tigsten Zweige der Familie. Das Buch darf als ein Seimatbuch im besten Sinne des Worles ausgesprochen werden, es

verlucht nicht nur die Wurzeln des Genies blok= zulegen in der ganzen zwischen Landschaft und Geistesart bestehenden Wirkungsbeziehung, son= dern auch für die Werlung der musikalischen Schöpfungen Sandns eine neue, wissenschaftliche Grundlage zu bieten. Es bringt dazu auch eine Fülle interessanter kullur= und kunftgeschichtlicher Einzelheilen, die dazu beitragen, seine Lektüre lebendig zu gestalten. Die sorgsältig ausgewähl= ten Bilder, disher zumeist ganz unbekannt, ver-anschaulichen die Aussührungen des Textes in willkommener Beife. Dr. G. Fr. Litichauer.

Verschiedenes.

Gine Familie aus dem Burgenland in St. Polten. Nebit dem Unatomen Joief Snrtl aus Eifenstadt (1810-1894), dem Tonkünftler Franz Lift aus Raiding (1811—1886) und dem Geigenvirstussen Josef Toachim aus Kittsee (1831—1907) haben noch manch andere Söhne des Burgenslandes, wie u. a. sein bedeutendster Mundartsdichter Toses Reichel (geb. 1860 bei Güssing, gest. 1924 in Wien), demselben auch außerhalb seiner Brenzen zu nicht geringer Ehre gereicht und fich im Kulturleben einen geachteten Plat gefichert.

So kann sich die n.=ö. Stadt St. Bölten rüh-men, schon beinahe durch hundert Jahre die Beimftätte der aus Raiding in der Pfarre Unterfrauenhaid stammenden Familie Kiengl zu fein, welche daselbst eine hervorragende wirtschaftliche

und foziale Rolle fpielt.

Im Jahre 1838 erwarb daselbst Matthias Kienzl ein Kaufmannsgeschäft, welches 1810 von dem Sandelsmann Franz Braun in seinem Sause Riemerplat 4 (damals Nr. 74)1) gegründet worden war und feit 1814 dem Andreas Widhalm gehört hatte, worauf es im Jahre 1844 an einen Neffen des Matthias Kienzl, Paul Kienzl, überging. Das Haus felbst gelangte erst 1838 von Franz Braun an Andreas Widhalm, 1844 an den Kandelsmann Josef Pokorny, welcher die Tochter Susanne des Matthias Kienzl zur Frau hatte und dasselbe im Jahre 1847 an deren Vetter Paul Kienzl verkaufte.2)

1) Dieses Gebäude gehörte im 16. 3hdt. den hieligen Stadtrichtern Michael Grundtner (geft. 1561) und Riemer Andreas Schwänkl (gest. 1581), hierauf den Mitgliedern des äußeren Rates Valentin Egger, Ungelter und Schützenmeister, sowie Leinwandhändler Matthias Sterer, 1649 bis 1679 der Postmeistersamilie Lukas und Johann Karl Lenziner, sodann dem Strumpfwirher hans Rogendorfer, den Geifensiedern Johann Endl und Franz Reichl und dem Land= lhaitsmedikus Dr. Johann Franz Rubana. Von 1700 bis 1802 war es im Befige der gräflichen Familien Klekl, Galen, Prandau, Kuefstein und Traun, schließlich bis 1810 des ehemaligen k. k. Kabinettskuriers und Gch. Ratstürhüters in Bruffel Franz Strenz.

2) Die Berwandtschaft des Paul Kienzl zu Matthias Kienzl und dem Handelsmann Pokorny erhellt aus seinem Chekonsensgesuch vom 6. Mai

1847 (Stadtarchiv).

Kaufmann Paul Kienzl war zu Raiding am 29. Mai 1810 als Sohn des Wirtschaftsbesitzers Josef Kienzl und seiner Frau Therese geb. Wolf zur Welt gekommen. Er vermählte sich zu St. Pölten am 18. Mai 1847 mit der Tochter Franziska (geb. 18. August 1816) des Papierfabrikanten Ignaz und der Franziska Lammer in Rosenburg am Kamp, erwarb 1848 das St. Poltner Bürgerrecht und wurde Gardist im hiesigen Bürgerkorps. Er zählte zu den Gründern der Sparkasse daselbst (1854) sowie der Kalcher'schen Knabenerziehungsanstalt (1856), betätigte sich als Mitglied des kath. Gesellenver= eines (1855), der St. Michaelsbruderschaft (1861) und des kath. Kasinos (1868), wurde Gemeindes ausschusmitglied und starb als Besitzer der papsts lichen Verdienstmedaille am 27. April 1870. Seine Witwe Franziska förderte durch ihren Wohltätigkeitssinn 1872 die Gründung des Vereins der ewigen Anbefung (Paramentenverein), dessen Bizepräsidentin sie war, und der dazu= gehörigen Serz = Tesukirche (1885), ferner den Hip olytusverein behufs Unterstühung kranker Weltpriester (1875) und das von Theologieprofessor Johannes Fahrngruber 1888 ins Leben gerufene Diözesanmuseum etc. Sie verschied am 19. Jänner 1893.

Die Nachfolge des kinderlosen Paul Kienal trat sein Neffe Unton an, welcher schon im 10. Lebensjahr ats Lehrling in das hiefige Beschäft eingelreten und seit 1856 darin tätig war, geb. am 4. Juni 1838 zu Raiding, woselbst seine Eltern Josef Kienzl jun. und Rosalia geb. Gruber die väterliche Wirtschaft weiterführten. Er gehörte zu den Mitbegründern der St. Pölfner freiw. Feuerwehr (1867), wurde Mitglied des kathol. Gesellenvereines, des Sparkassevereines sowie der Gemeindevertretung, endlich auch Beisiker des Handelsgerichtes in St. Pölten und erhielt den Titel eines kaiserl. Rates. Satte sich sein Onkel im Jahre 1849 allerdings erfolglos um die Errichtung einer Kandelskammer daselbst beteiligt, so war Anton Kienzl der erste Obmann des 1883 bis 1891 hier bestehenden kaufmännischen Vereines. Seine Gattin Anna (geb. 17. März 1845) war die Nichte der erwähnten Franziska Kienzl, eine Tochter des Papierfabrikanten Josef und der Eugenie Lammer in Rosenburg und starb nach 36=jähriger Che als Mutter von 10 Kindern am 10. Juli 1906.

Wie schon 1903 das von ihm zu einer Großund Kolonialwarenhandlung ausgebaute Geschäft,
übergab Anton Kienzl im Jahre 1908 auch das
Kaus selbst seinen Söhnen Kermann (geb. 1874)
und Friedrich (geb. 1876) und wurde am 24.
Oktober 1925 im Alter von 87 Jahren vom
Tode dahingerafft. Er besaß nebst einem Bruder,
dem Wirtschaftsbesitzer Josef Kienzl in Raiding,
welcher wieder 4 Kinder hinterließ, die Schwestern Agnes, Elisabeth, Rosalia, Maria und
Anna. Die letztere, verh. Kollinger, dortselbst, ist
gegenwärtig 90 Jahre alt.

Die beiden genannten Brüder setzen das für die ganze Branche mustergiltige Werk ihres Baters in restloser Tätigkeit sort, wossür Friederich Kienzl, Mitglied des Sparkasseveines, mit dem Titel Kommerzialrat ausgezeichnet wurde. Erst jüngst haben sie ihrem Großkausmannshaus durch die vortressliche Erneuerung der prachtvolelen Barocksassant mit einem schönen schniede eisernen Barockgitter auch ein vornehmes Außeres verliehen, welches dem Stadtbild Allsest. Welches zur arökten Zierde gereicht.

Hermann Kienzl, Kurator der Sparkasse, ist seit 1921 Vorstand der Sektion St. Pölten des D. u. Ö. Alpenvereines, nachdem er durch 6 Jahre das Umt eines Wegwartes erfolgreich bekleidet hatte, und führte trot aller Ungunft der Zeiten 1923 und 1924 die Vollendung der schon 1912 begonnenen St. Pöltner Sütte in den Sohen Tauern (Kelbertauern) durch.4) Ein anderer Bruder, Medizinalrat Dr. Norbert Kienzl (geb. 1872). lebt als Gemeindearzt in Deutsch=Wagram, der 1878 geborene Ernst als Generalintendant i. R. in St. Pölten, Guido Kienzl, Forstadjunkt in Schlefien, fiel am Beginn des Weltkrieges 1914, 31 Jahre alt. Während die älteste von den fünf Töchtern Unton Kienzls, Margarita, unvermählt blieb, ist Paula an den in Weidlingau (bei Wien) wohnhaften Alpinisten Dr. Eugen Buido Lam= mer, Enmnasialprofessor i. R. verheiratet. Selene besitt den Ministerialbeamten i. R., Dr. Budis= lav Derndarsky in Wien, Melanie den Berliner Universitätsprofessor Or. Hans Rupp und Me= litta den Brandinspektor der Stadtgemeinde St. Pölten Franz Ickinger zum Gatten.5)

Dr. Karl Sübner, St. Pölten.

Burgenländisches Bolksliedfingen ber Ravag in Gifenftadt. Bum burgenlandifchen Volksliedfingen, das die Ravag am 7. Oktober in Gifenstadt veranstaltete, hatten sich aus allen Teilen des Landes Sänger und Sängerinnen in großer Zahl eingefunden. Es mar ein herzer= freuender Anblick, alt und jung, Burschen und Mädchen in ihren allen bunten Trachten verfammelt zu fehen. Für viele mar diefer Reichtum an alten Bolkstrachten eine Ueberraschung: besonders fielen die farbenfreudigen kroatischen Trachten auf. Erschienen maren Ganger und Sängerinnen aus folgenden Orten : Pamhagen. Apetlon, Illmitz, Parndorf, Breitenbrunn, Don-nerskirchen. St. Georgen, Oslip, Trauersdorf, Eisenstadt, Müllendorf, Potisching, Mattersburg, Sieggraben, Unterpetersdorf, Kobersdorf, Leben-Gieggraven, umerpeiersoor, stadt Riedlings-brunn, Oberschüffen, Tahmannsdorf, Riedlings-der Stogorshach und Neudaberg. Besonderen dorf, Stegersbach und Neudaberg. Besonderen Anklang fand die Böltschinger Bauernmusik unter Leilung des Kapellmeisters Zauner, die in ihrer allen Pöltschinger Tracht gekommen war.

Vormittags sand ein Probesingen statt, das eine Fülle von schönen und seltenen Melodien brachte. Besonders auffallend war, daß viele der vorgesungenen Lieder direkt aus dem Brauchtum herausstammen. Dies zeigt am deutsichsten wie stark das durgenländische Volkslied mit dem Leben der Bevölkerung verbunden ist.

Um Nachmittag fand die eigentliche Radio= aufnahme statt, zu der sich Landeshauptmann Ing. Sylvester samt Gemahlin, die Spiken der Behörden sowie eine zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden hatle. Der Sprecher Undreas Reischek von der Ravag besorgte in gemütvoller Weise die Ansage, die durch sachliche Erläu= terungen des Vorstandes des Deutschen Volks= Wien Dr. Kotek, der gefangvereines in die musikalische Gesamtleitung innehatte, unter= stühl wurde. Zu Beginn der Ubertragung sprach Regierungsdirektor Dr. Seger im Namen der burgenländischen Landesregierung und des bur= genländischen Volksliedausschusses herzliche Worte der Begrugung. Die gesungenen Lieder übten auf die Zuhörer einen tiefen Eindruck aus, besonders beifällig wurden einige lustige G stanzln und Lieder aufgenommen. Die äußerst gelungene Beranstaltung hat in weiten Kreisen die Er= kenntnis wachgerufen, daß das Bolkslied doch etwas mehr als ein schöner Zeitvertreib ift, sondern daß in ihm die Seele weint und lacht und daß daher feine Pflege von weitschauender kullur= und staatspolitischer Bedeutung ift. Es ist daher ein besonderes Verdienst der öfterrei= dilden Radio-Berkehrs U.G., daß sie diese Beranstaltung durch ihre finanzielle Unterstützung ermöglichte.

Aufer den Genannten haben sich um das Gelingen des Bolksliedsingens noch besonders verdient gemacht Direktor Zoder, Lehrer Klier, bundesstaall. Bolksbildungsreserent Dr. Ded dant, Kaupschullehrer Gradwohl, Prof. Kozdon sow der littlen Mitarbeiter aus der burgenländischen Lehrerschaft.

³⁾ Troh mancherlei Umbauten, die im Laufe der Zeit im Innern des Gebäudes vorgenommen wurden, sind uns daselbst noch Reste aus der Kenaissancezeit erhalten geblieben. Ein schönes Biedermeiergitter (mit der Jahreszahl 1837 und der damaligen Hausbummmer 78) schmückt die Oberlichte des Hausfores.

^{4) 50} Jahre Sektion St. Pölten des D. u. O. Alpenvereines (St. Pölten 1925), S. 17—26.

⁵⁾ Für die Geschichte der Familie Kienzl in St. Pölten und ihres Kauses kommen vor allem die Grundbücher und Katsprotokolle im hiesigen Stadtarchiv, die Matriken im Dompfarrarchiv, mündliche Mitteilungen seitens der genannten Familie und Kerrm ann, Geschichte der Stadt St. Pölten (St. Pölten 1917—1930), II. Band, in Betracht.

Ein burgenländischer Dichter? Bei einer Durchsicht des von Robert F. Arnold und Karl Wagner herausgegebenen Werkes "Achtzehn= hunderineun. Die politische Lyrik des Kriegsjahres" (erschienen als Band XI der "Schriften des Literarischen Bereins in Wien" im Eigenperlag des Vereins, 1909) finden wir zwei Gedichte eines Rothkirch (vgl. S. 24 u. S. 199, Anmerkungen dazu S. 301 und S. 407) abge-"Un die deutsche Sprache" (erschienen auch in Rolhkirchs "Gedichten", S. 149—154, erschienen 1848) und "An den Frieden" (erschienen auch in den "Gedichten", S. 158—162). Die Berausgeber machen über Rothkirch, deffen pollständiger Name Leonhard Graf von Rothkirch und Panihem lautet, folgende nähere 21n= gaben (vgl. S. 301): "Rothkirch, geb. 1773 zu Kahrendorf (Parndorf?) in Ungarn, Offizier, kämpfte mit Auszeichnung 1793, 1797, 1799, 1800, 1809, 1813; gestorben 1842. Mit Erz= herzog Karl und Collin befreundet. Bgl. übrigens GGr. (2) 7:123". Mit diefem Rothkirch iden= tisch ist wohl zweiselsohne der in der Biographie des Freiherrn Union von Prokesch=Often (vgl.

Brokesch=Often. Ein Leben aus Altösterreich von Anton Berger, Graz, Ullrich Mofer, 1921) ers wähnte Baron Rothkirch, von dem es heißt: "Baron Rothkirch war als Militär und Boet gleich ausgezeichnet, seine Gattin eine der verehrungswürdigsten Frauen" (S. 30/31). Ueber Baronin Rothkirch heißt es an gleicher Stelle "Noch in den sechziger Jahren des porigen Jahrhunderts, als die Witwe nach dem verstorbenen Feldmaricall=Leutnant Rothkirch sich längst auf ihr Landhaus bei Graz zurückgezogen hatte, verkehrte Prokesch, so oft er auf Urlaub in der Keimat weilte, im Kause dieser Dame, die ihm stets wie eine letzle Ueberlebende der befferen alten Zeit vorkam" (vgl. w.o. S. 31). Wir sind leider nicht in der Lage, näher nach= zusorschen, doch fragen wir, ob es sich bei der Geburtsstätte Baron Rothkirchs nicht um Parn= dorf im Bezirk Neufiedl a. Gee handeln follte? Vielleicht nimmt irgend ein Selmalforscher, dem nähere Quellen zur Verfügung stehen, diese Un= regung auf, die wir hiemit gegeben haben wollen.

Dr. E. Görlich.

Berichte des Burgenländischen Heimat= und Naturschutzvereines.

Tätigkeitsbericht des Bereines.

Die burgenländische Fachstelle für Naturschulz erwirkte auf unfere seinerzeitige Unregung bei der Landesregierung einen Erlag, wonach die Bezirkshaupimannschaften aufgefordert werden, die maffenweise Lieferung von Maiglockchen aus dem Leithagebirge zu verhindern. — Un dus burgenländische Landesmuseum erging das Un= suchen, es möge bei Sammlern heimalkundlicher Begenstände darauf hinwirken, daß in den Familien noch hochgehaltene heimatkundliche Begenstände unter keinen Umfländen für Museen angekauft werden, sondern vielmehr für ihren weiteren dauernden Berbleib in den betreffenden Familien unbedingt gewirkt werden soll. — Un= serem seinerzeitigen Ansuchen, gleich der steier= märkischen Candesregierung gesetzliche Vorkehrungen für den Schut kirchenumgebender Friedhöfe zu treffen, hat nunmehr auch die burgen-ländische Landesregierung durch Herausgabe eines Erlaffes in dankenswerter Weife entsprochen. — Um 11. November 1933 und am 5. Juni 1934 beteiligte sich der Berein an dem Empfange feiner Eminenz des Serrn Kardinals Dr. Theodor Inniher. Auch an der Auferste= hungs= und an der Fronleichnamsfeier nahm der Berein feil. — Gleich dem Berein für Sei= malichut in Tirol regte fpater auch der Oberölterreichische Keimalverein in Linz die Leistung eines freiwilligen Jahresbeitrages für den Österr. Landesverband für Heimatpflege an. Leider konnten wir auch dieser neuerlichen Anregung aus Mangel an Mitteln nicht enisprechen. — Der schon äußerst baufällige barocke Torbogen. an der Mühle in Oslip wurde dank einer Bei-

hilfe des Bundesdenkmalamtes (50 Schilling) und der burgenländischen Landesregierung (100 Schilling) renauriert. — Ende Dezember 1933 verschied Fräulein Frieda Kornmüller, eine eifri-ge Förderin unseres Vereines; unser Beileid an die Schwester wurde schriftlich zum Ausdruck gebracht. — Die vom Stadtmagistrat Eisenstadt im freiwilligen Arbeitsdienst begonnene Regulierung des längst aufgelassenen, in der Folge. arg vernachlässigten Stadtpfarrfriedhofes wurde im freiwilligen Arbeitsdienst des Landesmuseums unter Leitung und Beaufsichtigung des Keimatschuftvereines weitergeführt. Die Freilegung des Karners wurde fortgesetzt. Während dieser Ur= beiten wurden zwei, leider zertrummerte Beih= wasserbecken aus rotem Marmor, die aus dem Karner selbst stammten, gefunden. Die vielen menschlichen Gebeine, die zum Teil schon ganz zerfallen waren, wurden im Friedhofe in mehre= ren neu ausgehobenen großen Gräbern entlang der Stadtmauer untergebracht. Bei diesen Arbei= ten im Karner wurde eine Reihe von Kleinfun= den gemacht, insbesondere Münzen, Unhänger, Medaillons u. dgl. Besonders interessant sind die Tongefäße in gotischer Basenform, von denen eine Anzahl in unversehrtem Zustande oder nur wenig beschädigt, gelunden murde. Sie waren nebst ungahligen Scherben von abnlichen Befäßen, die bei der seinerzeitigen Demolierung der Karnergewölbe durch die herabgestürzten Stein= maffen Bertrummert worden waren, Berftreut un-ter den menichlichen Gebeinen. Db fie wohl gur Aufnahme von Blumen gedient haben mochten? Bon der seinerzeitigen Zuschüftung des Karners stammen auch verschiedene Grabsteinfragmente, die wir alle ausbewahren; eine Auswahl davon

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Burgenländische Heimatblätter

Jahr/Year: 1930

Band/Volume: 3

Autor(en)/Author(s): Hübner Karl, Görlich Ernst

Artikel/Article: Verschiedenes. 91-93